

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann R. Fischer Dresden: Annoncen-Bureau's Haasenstein & Vogler, Invalidenbank, W. Saalbach, Leipzig: Rudolph Hoffe, Haasenstein & Vogler. Berlin: Centralannoncenbureau für sämtliche deutsche Zeitungen

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis: (einschl. des jeder Sonnabend-Nr. beiliegenden Sonntagsblattes) Vierteljährlich 1½ Mart.

Inserate werden mit 10 Pfennigen für den Raum einer gespaltenen Corpus-Zeile berechnet u. sind bis spätestens Dienstag und Freitag Vormittags 9 Uhr hier aufzugeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht. Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch.

No. 30.

14. April 1880.

Mittwoch, den 21. April 1880, von Nachmittags 3 Uhr ab,

solten durch den Unterzeichneten in dem Restaurationsgrundstücke Karl August Klotzsch's in Lichtenberg verschiedene zum Schankwirthschaftsbetriebe gehörige Gegenstände, darunter 1 Bierapparat, verschiedene Tische, Stühle, Gläser und diverse andere Wirthschaftsgeräthschaften meistbietend und gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Amtsgericht Pulsnik, den 12. April 1880.

Kunath, Gerichtsvollzieher.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Vergangenen Sonntag fand im Laufe des Vormittags unter Anwesenheit einiger Freunde der Schule das Examen der hiesigen Fortbildungsschule statt, bei welchem Kl. I in Buchführung, Kl. II in der Lehre vom Staate, Kl. IV. im Rechnen und Kl. V in Physik geprüft wurde. Die ausliegenden Aufsatz- und Rechenhefte, sowie die auf Grund einer kaufmännischen Correspondenz von Kl. I geführten Geschäftsbücher gaben Zeugniß von dem anzuerkennenden Fleiße und Streben eines großen Theils der Schüler. Im Laufe des Examens richtete Herr Schuldirektor Dreher herzliche Worte des Abschieds an die nach dreijährigem Schulbesuch zu Entlassenden, dabei die Zurückbleibenden zu eifriger und treuer Benutzung der ihnen noch gegebenen Verzeith aufzufordern.

Dresden. Händler von Bast- und Strohgeflechten sind vielfach der Ansicht, daß zu ihrem Gewerbebetrieb die Lösung eines Legitimationscheines der I. Kreishauptmannschaft nicht erforderlich sei. Diese Ansicht ist eine irrige, denn auch in einem neueren Falle spricht sich die I. Kreishauptmannschaft Dresden ausdrücklich dahin aus, daß zum Auf- und Verkauf von Strohgeflechten ein Legitimationschein der gedachten Art sehr wohl notwendig sei.

Zum Vorsitzenden des „Landesobstbauvereins“ für das Königreich Sachsen ist an Stelle des verstorbenen Generalleutnant von Abendroth in einer vom Ausschuss des gedachten Vereines abgehaltenen Sitzung Amtshauptmann von Boffe in Meissen gewählt worden.

Unter einer kürzlich aus Hamburg in Dresden eingetroffenen Sendung amerikanischer Schinken hat sich wieder ein mit Trichinen durchsetzter vorgefunden. Der Hamburger Trichinenbeschauer Schröter hatte denselben für „trichinenfrei“ erklärt gehabt.

Die Socialdemokratie beginnt sich wieder zu regen. In Dresden hat dieselbe eine eigene Druckerei eingerichtet. Als angeblicher Eigentümer zeichnet ein junger Seher. Daß die Socialdemokratie sich noch immer über Wasser halten kann, dankt sie wesentlich einer Anzahl wohlhabender Gönner, die nach Erlaß des Ausnahmegesetzes noch reichlicher als vordem zur Förderung der Parteizwecke beizusteuern scheinen.

Das königliche Landgericht in Leipzig verurtheilte am 7. d. M. den Studenten Max August Müller aus Schalun und den Referendar Gerhard Schulz-Bilder aus Fraustadt wegen Zweikampfs mit tödtlichen Waffen (Pistolen) zu je 4monatiger Festungshaft.

Ein ganz raffiniertes Gaunerstück ist das folgende, vor einigen Tagen in Chemnitz ausgeführt. Zwei Männer kamen in eine dortige Restauration, bestellten sich zu trinken und führten eine lebhaftere Conversation. Nach kurzer Zeit ging einer der Männer heraus zu den Bierverleger und theilte demselben mit, er habe soeben mit seinem Freunde eine Wette gemacht, daß er noch im Besitze von 20 Mark sei; da er jedoch nicht mehr so viel Geld habe, bitte er um Darleihung von 20 Mark für kurze Zeit. Der Bierausgeber ließ hierauf unbedenklich das Verlangte. Als er jedoch nach kurzer Zeit in die Stube hereintrat, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die beiden Gäste sich mit dem Gelde entfernt hatten. Es gelang ihm jedoch noch am selben Tage, den Betrüger zu treffen und ihn der Polizei zuzuführen. Derselbe, ein in Bittau wohnhafter Schmiedegesse, war noch im Besitze des größten Theiles des Geldes.

Pirna, 7. April. In das Dunkel, welches sich

seither noch immer über den bei Gohdorf an dem Steinbrecher Heymann verübten Raubanfall lagert, scheint nun endlich ein Lichtstrahl zu dringen. Wie der „P. Anz.“ erfährt, ist der wegen des gedachten Verbrechens in erster Linie verfolgte Anton Topic aus Oberbertowitz i. B. am 3. d. M. aufgegriffen und bei dem k. k. Bezirksgericht Welnorn bei Melnik-Prag zur Haft gebracht worden. An letzteres Gericht wird auch die Untersuchung abzugeben sein, da eine Auslieferung nicht stattfindet.

Berlin. Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hat gestern die angekündigte Conferenz in Sachen der neuen Reichsstempelsteuer mit den Vertretern der Handelskammern zu Frankfurt a. M. und Hamburg abgehalten. Die Beratungen ergaben eine vollständige Uebereinstimmung. Man erkannte auf allen Seiten an, daß die neuen Quittungs-, Actien-, Stempelsteuern den kaufmännischen Verkehr in der schwersten Weise schädigen würden und daß daher mit allen Mitteln gegen dieselbe angekämpft werden müsse. Um einer solchen Agitation aber möglichst starken Nachdruck zu geben, wurde beschlossen, die anderen großen Handelskammern Deutschlands zu gleichem Vorgehen einzuladen und in einer demnächst einzuberufenden allgemeinen Conferenz der Handelskammern eine gemeinsame Beschlusfassung herbeizuführen.

Im Reichstage hat Abg. Richter Hagen, unterstützt durch die Fortschrittspartei, folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären, daß er eine weitere Erhöhung der Tabaksteuer oder die Einführung des Tabakmonopols für wirtschaftlich, finanziell und politisch durchaus ungerechtfertigt erachte.“

Der vom deutschen Handelstage ausgegangene Vorschlag einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1885 hat bei den deutschen Handelskammern, die ihre Meinung bis jetzt darüber abgegeben, keinen Anklang gefunden. Die Dresdener Handelskammer hat zwar nichts gegen den Ort der Ausstellung, sofern die Stadt Berlin die nöthigen Garantiefonds beschaffen wolle, findet aber die Zeit zu früh, und die Stuttgarter Handelskammer glaubt im Namen der württembergischen Industriellen versichern zu können, daß sie sich überhaupt für das Project einer Weltausstellung wenig interessieren, dagegen lokale, provinzielle und Fach-Ausstellungen für wünschenswerther hielten. Wenn ähnliche Gutachten noch viele eingegeben, so kann man den Gedanken der Berliner Weltausstellung vorläufig wohl als vertagt ansehen.

Viele Geschäftsleute lassen sich jetzt „Briefumschläge“ anfertigen, auf deren Rückseite Hauptartikel ihres Geschäftes, ihre Fabrik, das Wohngebäude u. s. w. abgebildet sind. Seitens der Reichspostverwaltung werden Briefe mit solchen Abbildungen nicht weiter befördert, vielmehr regelmäßig an den Absender zurückgegeben. Es gründet sich dieses Verfahren auf die Bestimmung des § 2 der Postordnung vom 8. März, wonach die Außenseite einer Postsendung außer den auf die Beförderung bezüglichen Angaben nur den Namen und die Firma des Absenders enthalten darf.

Der Ausschuss des Verbandes deutscher Industrieller, der jetzt in Berlin tagt, hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Webernoth in Sachsen beschäftigt und in Folge dessen eine Bittschrift an den Reichskanzler gerichtet: „Angeichts des Nothstandes unter der Weberbevölkerung der Districte von Glauchau und Meerane besonders, der durch die Verhandlungen des sächsischen Landtages bestätigt ist und von den Betroffenen dem ungenügenden Zollschutze auf die von ihnen erzeugten feinen Leinen- und

leichten Wollweberwaaren mit zugeschrieben wird, bittet das Directorium des Central-Verbandes deutscher Industrieller den Herrn Fürsten Reichskanzler um Anordnung der Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse, wie eine solche bereits über die Verhältnisse der Baumwoll- und Leinenindustrie stattgefunden hat.“ Es wurde festgestellt, daß besonders die Concurrenz aus Frankreich wegen des verschwindend geringen Zolles die Noth in den sächsischen Weberkreisen veranlaßt hat und daß die Fabrikation seit dem Jahre 1873 um mehr als die Hälfte zurückgegangen ist, weswegen ein großer Theil der Arbeiter nach Amerika auszuwandern beginnt.

Der Abg. v. Bühler (Oheringen) hat abermals folgenden Antrag gestellt: „Der Reichstag wolle beschließen: den Fürsten Reichskanzler zu ersuchen, einen Staatenkongreß zum Zwecke der Herbeiführung einer wirksamen, allgemeinen und gleichzeitigen Abrüstung, etwa auf die durchschnittliche Hälfte der gegenwärtigen Friedensstärke der europäischen Heere, für die Dauer von zunächst 10 bis 15 Jahren zu veranlassen.“

Bei den in Gelsenkirchen garnisonirenden Manen wurden Versuche mit Lanzen angestellt, deren Stangen aus Bambusrohr bestehen. Den Soldaten würde es nicht unangenehm sein, wenn diese viel leichteren Lanzen eingeführt würden.

Ein Fest seltener Art ist am 2. April in Düsseldorf gefeiert worden. Es galt dem Locomotivführer Johann Loh, welcher am 1. April sein vierzigjähriges Dienstjubiläum beging, ein Jubiläum, welches auf dem europäischen Festlande noch nicht gefeiert werden konnte. Die k. Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, hat die treuen Dienste des Jubilars durch ein Geldgeschenk von 1000 M. anerkannt, die Beamten des Maschinenreparatur haben ihrem Collegen eine prächtige Pendule in schwarzem Marmor gewidmet und ein Festmahl veranstaltet.

Neues Schutzmittel gegen Trichinosis. Nach einer Angabe von Dr. Hager. Auf Grund der von uns früher mitgetheilten Beobachtung vom Apotheker Bleyinger in Crailsheim, wonach Alcohol und Salicylsäure Schutzmittel gegen Trichinosis sind, empfiehlt Hager folgendes Mittel: reine Salicylsäure 10,0, gelöst in reinem Weingeist 1000,0, der Lösung werden hinzugesetzt: Rimmölöl 3,5, aromatische Tinctur 50,0, Pomeranzentinctur 50,0 und gewöhnlicher Zuckersyrup 2000,0. Davon werden ein bis 2 Spitzgläser nach dem Genuße von Schweinefleischspeisen, welche aus nicht geprüfem Fleische bereitet sind, oder solchem Fleische entstammen, genommen.

In dem bei Zerbst belegenen Lösseriger Walde wurde kürzlich einem Jäger eine seltene Jagdbeute. Derselbe schoß nach einem Elsterneste. Auf den wohlgezielten Schuß der das etwas verwitterte Nest zerstörte, fiel ein Bruchstück eines silbernen Löffels, sowie eine französische Goldmünze zur Erde. Letztere trägt die Jahreszahl 1785.

Der Werth der durch den Frost des strengen Winters vernichteten, innerhalb des Stadtweichbildes Coburg stehenden Obst-, Rosen- und anderen Bäume ist vom dortigen Obst- und Gartenbauverein auf 16,000 M. geschätzt worden.

Braunschweig, 4. April. Die hiesige Lotterie ist auf den Aussterbe-Stat gesetzt. Ein großer Theil der Loose ging bisher nach Sachsen, jetzt aber zieht die Uebertretung des Verbotes des Spielens in auswärtigen Lotterien für die sächsischen Collecteure Haftstrafe nach sich. Vor kurzem sind, wie das hiesige „Tagbl.“ hört, gegen 20 sächsische Lotterie-Collecteure wegen Verkauf